

**Ein Schwand Dienstag** Morgen seine Wohnung verließ. Heißte er seinen Frau mit, daß er am Tage viel zu tun habe und in Folge dessen nicht nach Hause kommen werde. Sie sollte jedoch Abends zu dem Kaufmann ihren Ehepaar fahren, wobei er auch kommen werde. Herr Kaufmann hatte Dienstag Abend Dienst in der Fortbildungsschule und seine Rückkunft war erst gegen halb 10 Uhr zu erwarten. Schwand, der vorher eine Gehaltsrückzahlung begehrt hatte und dort durch sein erregtes Weinen aufgefallen war, begab sich kurz vor 9 Uhr nach der 8. Waisen Wohnung, in welcher seine Frau schon weilte. Als er von Frau Kaufmann hörte, daß ihr Mann noch nicht am Abend sei, begab sich Schwand nach dem Wohnzimmer, und einen Revolver aus der Tasche ziehend, feuerte er die Kugel auf seine sich ihm abmühsam zuwendende Frau ab. Das Geschoss drang ihr durch das linke Auge in den Kopf und verlegte das Gehirn. Die Getroffene brach sofort betäubungslos zusammen. Bevor noch Frau Kaufmann, die sich nach der Küche begeben hatte und nunmehr durch die Detonation des Schusses erschreckt, nach dem Wohnzimmer eilend dieses erreichte, ertränkte ein zweites Geschoss Schwand hatte sich eine Kugel in die rechte Schläfe gelassen, die, wie ein blutige Kugel, seinen sofortigen Tod herbeiführte. Frau Schwand wurde in hoffnungslosem Zustande nach der königlichen Klinik gebracht.

Ein Ueberfall auf einen Militärsprenger ist Nacht an der Grenze der Jungfernhöhe im Dörschortzer Gebiet verübt worden. Ein Kanonier des Garde-Artillerie-Regiments stand Posten auf einem Nebungspfad, wo sich eine Menge Artilleriematerial befindet. Etwa um Mitternacht kamen zwei Männer heran, die sich an den Munitionswagen zu schaffen machten. Der Wachtposten rief die Fremden drei Mal an und forderte sie energisch auf, den Pfad zu verlassen. Da stürzte einer der beiden Unbekannten auf ihn los, packte ihn an der Kehle und suchte ihn zu Boden zu werfen. Hierbei wurden dem Soldaten die Schuppenketten des Helmes und der Mantel zerissen. Der Posten schlug mit dem Gewehrkolben auf den Angreifer, wobei der Kolben absprang. Nunmehr griff auch der zweite Unbekannte den Posten an, dieser schlug aber Beide in die Flucht. Er verfolgte sie darauf noch; hierbei kam er aber in der Dunkelheit zu Falle, und infolge dieses Umstandes entliefen die Angreifer.

Eine Stempelstrafe in der Höhe von 120.000 Mk. ist der Hamburger Bankfirma Emil Hecker u. Co. wegen unterlassener Stempelung von Schulnoten auferlegt worden.

Für ein Denkmal Ludwig Beckstein's an der Stelle seines Wirtens, in Reiningen, hat der Kaiser einen Beitrag von 2000 Mk. gespendet. Trotzdem auch sonst schon manche Gaben bei dem Denkmals-Ausschusse eingegangen sind, reichen die Spenden für eine würdige Durchführung des Projekts noch nicht aus. Weihnachtsfeier vor der Thür, und hoffentlich wird der Gedanke an die Freunde, die Beckstein's Märchenbuch auf dem Weihnachtsstisch unseren Kindern bereitet, noch manche Hand öffnen. Die Berliner Filiale der Deutschen Hypothekbank (Reiningen), Behrenstraße 3, ist zur Entgegennahme von Spenden bereit.

Ein doppeltes Todesurteil hat, wie gemeldet, das Schwurgericht zu Weimar in einem Prozeß gefällt, der nach der sozialpathologischen Seite hin Interesse bietet. Die beiden zum Tode verurteilten Angeklagten Behner und Jule, sowie der dritte, auf sechs Wochen einer Irrenanstalt überwiesene Angeklagte Goldschmidt hatten am 3. Juli die Fräulein Ang in Jena ermordet. Unter den mannigfachen Beweggründen, die sie auf die Bahn des Verbrechens brachten, haben nach dem Gutachten der Sachverständigen und nach dem Plaidoyer des Staatsanwalts sozialistische Gesinnungen eine wesentliche Rolle gespielt. Oberarzt Dr. Rede aus Ludwigsburg behauptete, daß es in einem Krankenbericht über den Angeklagten Goldschmidt heißt: "Wie alle berartigen Leute präbilität er bei Ausschreitungen damit, daß er ja berrückt sei und man ihm deshalb nichts anhaben könne. Er beschäftigte sich auch viel mit sozialistischer Lektüre und nannte sich mit Stolz und Heberhebung einen Sozialdemokraten, zu welchem Standpunkt er sich durch die Zeitungen der gegenwärtigen schismatischen Gesellschaft emporgeschwungen haben will." Staatsanwalt Geh. Justizrat Dr. Sieber erklärte in seinem Plaidoyer, daß die Angeklagten in Gera, Halle und Apolda die Absicht zum Ausdruck gebracht haben, bei ihren Raubzügen durch die deutschen Lande geordnetemäßig ihre Opfer nicht nur zu berauben, sondern auch zu ermorden. Daß die Angeklagten schon bei ihrem Zusammenreffen in Weimar von diesen Mordabsichten befehle geworfen seien, beweise die Anschaffung des bei der That in Jena benutzten Hammers und die Heuherung Behner's: "Die Welt ist schlecht und die Reichen wollen's nicht anders, als daß wir sie tödlichen und ihnen das Geld abnehmen, da sie es uns nicht gutwillig geben!"

Ueber den Fall Lampe hat der "Hannov. Anzeiger" Erhebungen bei der hannoverschen Polizeibehörde angeestellt und schreibt auf Grund derselben: "Unschuldig konnte Lampe eine bessere Behandlung auf dem Transporte beantragen, wenn aber die Schuld an der Art der Behandlung trifft, d. h. ob dieselbe in Braunshweig oder in Celle zu suchen ist, muß sich noch herausstellen. Jedenfalls ist zweifellos, daß die hiesige Polizeibehörde genau nach Vorschrift vorgegangen ist." Deshalb nicht der nächste Weg über Verbe, sondern der Umweg mittelst der Gendarmen-Portependenz über den Sammelplatz Hannover gewählt wurde, sei unerfindlich; die hannoversche Polizei, welcher der Grund der Verhaftung des T. nicht bekannt war, habe ihn behandeln müssen, wie jeden anderen zum Transporte nach Celle bestimmten Gefangenen. Es müßte wohl, so wurde dem Blatt seitens der Polizei berichtet, ein besonderer Grund für eine derartige Transportierung T.'s vorgelegen haben, da es dort sonst allgemein üblich sei, bei Verhaftungen wegen Terminverhältnissen die Vorführung durch einen Kriminalbeamten oder Ziviltransporteur und mittelst Sondertransportes zu erlebigen. Bisher, so meint das Blatt, sei das Gericht in Celle durch das vorerwähnte Verhalten Lampe's veranlaßt worden, den Transport durch die Gendarmen für ihn vorzuschreiben. Das Blatt vertritt dann die Verhältnisse im hannoverschen Polizeigefängnis und die Behandlung Lampe's in anderem Lichte darzustellen, im Wesentlichen werden aber durch seine Feststellungen die Behauptungen Lampe's bezüglich bestätigt, so im Betreff der Verhaftung, der Zusammenpackung und Zusammenstellung Lampe's mit Behner u.

Auf der Eisenbahnstrecke Sachsenhausen-Goldstein fand im Weizen des Bahndienstes der Frankfurter Eisenbahninspektion auf einer besonders zu diesem Zwecke eingerichteten Probefährde ein Versuch mit einer von S. Hermann und W. Wendt gemachten Erfindung zur Verhütung von Eisenbahn-Unfällen statt. Die Erfindung besteht in einem Neben auf der Lokomotive angebrachten Apparat, der sichtbare und hörbare Signale giebt, wenn eine andere Lokomotive sich auf der gleichen Strecke nähert oder eine Weiche falsch gestellt ist, und der eine telefonische Verbindung von Lokomotive zu Lokomotive ermöglicht. Bei dem Probefahrten fuhren zwei Lokomotiven, deren Führer vorher genau instruiert worden waren, einander entgegen. Als dieselben sich auf eine bestimmte Entfernungen genähert hatten, gaben die Apparate Alarmzeichen und die Führer konnten in gegenseitige Verbindung treten.

Die Insassen eines von Paris kommenden Automobils setzten in der Abenddämmerung auf der Landstraße bei Fontaine la Rivière einen Anhalten aus, der in einer Weiche lag. Das Automobil wartete, bis zwei Tagelöhner die Wiege fanden und fuhr dann mit größter Schnelligkeit davon. In der Wiege lagen 14 Tausendfranc-Billets und ein Brief an den Finder folgenden Inhalts: "Behaltet das Geld, erziehet dieses Kind einer vornehmsten englischen Familie bis zur Volljährigkeit. Ihr habt für's Leben ausgelobt."

Eine junge Frau aus den vornehmsten Gesellschaftskreisen in Moskau erhielt während der Abwesenheit ihres Mannes einen an diesen adressierten Brief, der eine Frauenhandchrift zeigte. Aus Neugier öffnete die Dame das Schreiben und fand in diesem Briefe, bloß einen Zettel, der die Worte trug: "Denke an mich!" Eine Unterdrückung schloß. Kaum hatte die Frau den Zettel gelesen, als ihr die Sinne zu schwinden begannen und sie stürzte betäubungslos zusammen. Ihr zweijähriges Kind, ein Knäblein, das zu Füßen der Frau lag, führte den auf den Boden gefallenen Brief zum Munde. Eine halbe Stunde später fand man Mutter und Kind in todähnlichem Zustande. Beide waren offenbar von einem betäubenden Gifte betäubt, mit dem der Brief imprägniert gewesen war, das die unbekannte Abienderin dem Knäblein zugebracht hatte.

Der Dampfer "Newport", der aus Panama in San Francisco eingetroffen ist, berichtet über einen Ausbruch des Typhus in Santo Maria in Guatemala, durch den 3 Ortschaften, darunter die Ortschaft Palmas, zerstört und viele Menschenleben vernichtet worden seien.

Vorfahrung siehe nächste Seite.

**Versandhaus Dresdner Christstollen.**  
(Allerfeinste Qualität.)  
**Feine Backwaaren — Warme Franzsemmeln**  
in hervorragender Güte.  
Besonders empfehlenswert für Feines ist das vornehmste Tafelgebäck  
**petit pain,**  
welches sich bei hohen Gesellschaften größter Beliebtheit erfreut, früh, Mittags und Abends frisch gebacken und verwendet wird.  
**Meine Bäckerei ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet.**  
Elektrische Kraftanlage für Teigknetmaschinen.  
**4 Backöfen Tag und Nacht in Betrieb.**  
Erhielt loben auf der Internationalen Bäckerei-Ausstellung in London  
**die Goldene Medaille,**  
die einzige für ganz Deutschland.  
**Fein-Bäckerei und Konditorei**  
**Hermann Angermann,**  
Fernsprecher 183. Webergasse 35, nahe Wallstrasse.

**Weihnachts-Roben.**  
Für den Weihnachtsbedarf stelle schon von heute an  
**diverse grosse Gelegenheits-Posten**  
nur besttragbarer Kleiderstoff-Qualitäten  
zum Verkauf und offeriere, so lange der Vorrat reicht, zu folgenden  
**unerreicht billigen Preisen:**

<b>Alpakas</b> marine-weiss und schwarz-weiss gestreift . . . . .	Robe 6 Meter	M. 4.50.
<b>Saxonia-Tuch</b> kräftige Qualität, in soliden Farben . . . . .	Robe 6 Meter	M. 4.75.
<b>Cheviots und Krepps</b> reine Wolle, schwarz und farbig . . . . .	Robe 6 Meter	M. 5.50.
<b>Fantasie-Stoffe</b> diverse Restbestände . . . . .	Robe 6 Meter	M. 5.70.
<b>Schwarz-weiße Noppé</b> kräftige Qualität, ca. 120 cm breit . . . . .	Robe 5.50 Meter	M. 6.80.
<b>Schwarz Façoné</b> mit Mohair-Effekten . . . . .	Robe 6 Meter	M. 7.50.
<b>Gestreifte Lamas, Ia. Qualität,</b> Blusen-Coupons von . . . . .	2 Meter	M. 2.65.
<b>Besonderer Gelegenheitskauf:</b>		
<b>Schwarz reinseid. Merveilleux</b> vollkräftige, solide Qualität, Breite 90 cm . . . . .	Meter	M. 2.50.

**Robert Bernhardt**  
Freiberger Platz 18-20.

Anerkannt besser als alle ähnlichen Produkte ist  
**MAGGI-Würze** zum Bereichern von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüsen, Saucen u. s. w. In Originalpackungen von 35 Pfg. an stets zu haben bei  
**O. F. Gallasch, Weissesgasse 5.**  
Vorgüglich sind ferner Maggi's Bouillon-Kapseln à 16 u. 12 Pfg. für je 2 Einzelportionen vollständig trübsüßiger Bouillon.

Kranke jeder Art erzielen die besten Heilerfolge wie in der größten  
**Naturheilanstalt**  
im Naturheilbad Zukunft, Plauen-Dr., Hofstraße 6.  
Kurberichte gratis. Sprechzeit 9-11 u. 2-4 Uhr.

Seite 11 "Freies Radier" Seite 11  
Arten, 11. November 1902 Nr. 315